

Nassauer Anzeiger



Kurliste von Bad Nassau.

Ämtliches Organ für Nassau und Bergnassau-Scheuern.
Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:

1,20 Mk. pro Quartal ohne Bringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Vorsatzzeile 15 Pfg.
Die doppelspaltige Reklamezeile 50 Pfg.

Zirkale in Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Obernhof, Attenhausen, Schweighausen, Weinähr, Elisenhütte und Humberg.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Samstags: Abwechselnd „Unser Hausfreund“ und „Ratgeber für Feld und Haus“.

Fernsprecheranschluß Nr. 24.

Nr. 63.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Müller, Nassau (Lahn).

Donnerstag, 28. Mai 1914.

Verantwortung:
Artur Müller, Nassau (Lahn).

37. Jahrg.

Besichtigungsreise nassauischer Landwirte in die Pferde- zuchtgebiete der Rheinprovinz.

Die durch eine Beihilfe des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterstützte und unter Führung des Abteilungsleiters der Landwirtschaftskammer, Herrn Landwirtschaftsinspektor Kaiser durchgeführte Besichtigungsreise in die Pferdezuchtgebiete der Rheinprovinz nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Am 18. Mai versammelten sich die 30 Teilnehmer, die aus allen Teilen des Regierungsbezirks zusammengekommen waren, in Köln und nahmen dort eine kurze Instruktion und eine Beschreibung der für den Besuch in Aussicht genommenen Zuchtgebiete entgegen. Der erste Besichtigungstag führte die Teilnehmer sodann in eine Anzahl großräumiger Betriebe in Strümp, Osterath und Hardt. Die Betriebe machten mit ihrem vorzüglichen Viehbestand, den praktischen und guten Gebäuden und den lüppig stehenden Weiden des Rheintales einen guten Eindruck. Die Feldfrüchte hatten unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen stark gelitten und konnten somit kein richtiges Bild von der Höhe der landwirtschaftlichen Kultur geben. Trotzdem konnten die Teilnehmer die gute Leitung der Betriebe an den fast unkrautreichen Feldern und dem guten Zustand der gesamten Viehbestände erkennen. In pferdezüchterischer Beziehung gaben die Betriebe wertvollen Aufschluß über die zweckmäßigste Haltung der Mutterstuten und eine richtige Aufzucht der Fohlen. Der zweite Tag führte in die Gegend von Aachen zu den Großzuchtställen der Rheinprovinz und zwar in die weltbekannten Ställe der Herren Meulenbergh, Hoffstadt, Meulenbergh, Neumerbern, Jansen und Breill. Hier bot sich den Teilnehmern ein unvergleichliches Bild hochgezüchteter Kaltblutpferde, wie sie besser im Stammlande Belgien unmöglich vorhanden sein können. Auf allen Weiden Mutterstuten mit Fohlen, denen man trotz ihres jugendlichen Alters ihren züchterischen Wert ansehen konnte und für die Preise von 900 bis 2000 Mark und mehr gefordert wurden. Hengste, deren Preise zwischen 5—20 000 Mark schwankten und einzelne besonders hervorragende Tiere, die auch für 100 000 Mark nicht zu haben waren, wechselten ab mit Stuten von einer züchterischen Vollendung, wie sie auch die vorwiegendsten Kenner nicht erwarteten. Interessant war es für die Teilnehmer, zu sehen, daß diese Züchter auch auf dem Gebiete der Rindviehzucht großes leisten und die lebhafteste Unterhaltung zeigte deutlich, mit welchem Interesse die Landwirte den Lehren dieser Meister der Zucht lauschten. Die bekannte rheinische Gastfreundschaft veranlaßte die Teilnehmer sodann an einem reich gedeckten Tisch und gab ihnen willkommenen Anlaß, den Züchtern der Rheinprovinz und dem Führer der Reise ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Den dritten Tag widmeten die Landwirte der Besichtigung der Werkbund-Ausstellung in Köln, die leider noch so unferig ist, daß ihr Besuch einstweilen noch nicht empfohlen werden kann.

Die Teilnehmer an der Besichtigungsreise waren sich in dem Wunsche einig, daß die Landwirtschaftskammer alljährlich solche Reisen veranstalten möchte, und es ist zu erwarten, daß die Kammer die in diesem Jahre zum erstenmale und mit so großem Erfolg durchgeführte Maßnahme auch ferner beibehalten wird.

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Ebnstein.

18

Hans blickte den Sprecher sprachlos an. Vor seinen Augen stand jene Szene oben auf der Waldhöhe. Und derselbe Mann, der damals gnädiges Fräulein gesagt hatte und der Landi seine Entbittungen aufdrängte, wogte es nun —

„Ja, ja, Richard hat recht“, sagte Konstanze, „aber das tut nichts — Sie haben es ja sicher gut gemeint! Und nun nehmen Sie sich ein bißchen der Damen an — wir wollen spazieren gehen.“

„Wäre es nicht nett, lieber Herzog, wenn Sie uns ein wenig in den Beständen herumführen?“ meinte der Bezirkshauptmann. „Sie könnten uns erklären, wie man Draht walzt und Möhren zieht, es wäre ganz interessant.“

Richard Herzog machte ein entsetzliches Gesicht.

„Um Gotteswillen — zwischen den rüstigen Ketten herumstolpern in dem Spießfeld, wo man sein eigenes Wort nicht versteht und immer in Gefahr ist, von einer Transmissionskraft zu werden? Liebster Baron, das werden Sie doch den Damen nicht zumuten? Ich bin froh, wenn ich davon nichts sehe.“

„Na, dann also nicht. Dann führen Sie uns auf Ihren berühmten Franzosenstein hinauf. Dort muß der Sonnenuntergang prächtig zu sehen sein!“

„Ja, ja!“ rief Richard erleichtert. „Auf, meine Herrschaften, zum Franzosenstein! Sie müssen wissen, daß dort wahrhaft historischer Boden ist.“

„Wie interessant“, sagte Gräfin Melbau. „Ach, bitte, erzählen Sie etwas davon. Hat es eine Schlacht dort oben gegeben, oder wie kam der Berg eigentlich zu dem Namen?“

Und während sich die Gesellschaft in Gang setzte, erzählte Richard: „Sie wissen gewiß, daß die Franzosen dreimal in Steiermark waren — das erste Mal im Jahre 1797, und damals war eben die Gegend um Wintel herum ganz besonders hart betroffen. Überall schwärmte der Feind herum, überall plünderten sie Dörfer, und selbst die im Gebirge versteckten Gefühle waren nicht sicher. In Graz hauste Marschall Bernabotte, hier herum die Division unter dem Kommando Wessena's. Das Vieh wurde weggeführt, was man nicht

mitnehmen konnte, zertrümmert oder angezündet, jedes Haus durchsucht, und die Bauern wußten sich nicht anders zu helfen, als daß sie ihre Heimstätten verlassen und mit Weib und Kindern in den Wäldern herumirrten, um dem Feind nicht in die Hände zu fallen. Einmal brachten Plünderer aus Wintel wieder die Nachricht, daß ein Trupp Franzosen gegen Wintel anrückte. Da verließen die Leute, nachdem sie ihre Habe an sicheren Orten versteckt hatten, die Häuser und flüchteten auf den felsigen Berg hinauf, der damals Bürgeralpi hieß. Von dort beobachteten sie das Anrücken des Feindes. Dieser kam, fand die Häuser leer und wollte schon weiterziehen, als plötzlich von oben herab ein Hagel von Steinen niederging. Es wurden von den französischen Reitern einige getötet, und seitdem heißt der Berg Franzosenstein. Die Franzosen richteten einige Gefühle auf die Ruine und man sieht jetzt noch einige Angeln in dem Mauerwerk stecken. Sie zogen jedoch plötzlich ab, um sich mit ihrer Hauptmacht zu vereinigen, die unter dem Befehl des Generals Soult stand.“

„Wie romantisch!“

„Auch die Sage von einem vergrabenen Schatz knüpft sich an den Franzosenstein“, fuhr Richard fort. „Als die Franzosen das dritte Mal kamen — im Jahre 1809 — soll ein Ahn von mir dort oben eine Menge Geld versteckt haben. Leider haben wir es aber nie mehr gefunden!“ fügte er lachend hinzu.

„Vielleicht finden wir es jetzt zufällig.“ scherzte Gräfin Melbau. „Ich werde recht genau danach suchen.“

Unter Lachen und Scherzen stieg man den Pfad hinauf, der anfangs im Schatten von Waldbäumen, später aber über Felsengrund steil aufstieg.

Anficht von Theissen ging zur großen Befriedigung ihrer Mutter etwas getrennt von den anderen mit Baron Riva. Zu Billy Timm hatte sich Henrike gesellt und gab sich alle Mühe, sie zu unterhalten.

Hans war zuerst allein den anderen ein Stück vorangegangen. Seine breite Brust war erfüllt von ehrlichem Joch über Konstanze, Richard und die ganze Gesellschaft. Wie durstete sie es wagen, ihm in dieser Weise zu begegnen? Und warum hatte er eigentlich alles so schweigend hingenommen? Wäre es nicht besser gewesen, ihnen einfach derb die Wahrheit zu sagen?

Aber es war ein dumpfes Gefühl in Hans, daß er diesen

den Fürsten zur Rückkehr ans Land zu bewegen. Als die beiden Offiziere auf der „Misurata“ eintrafen, fanden sie den Fürsten im Gespräch mit dem österreichischen Gesandten vor, der ihn zur Abfahrt überreden wollte. Der Schiffseutnant Pini richtete dem Fürsten im Namen des italienischen Gesandten und der Kontrollkommission die Einladung aus, an Land zurückzukehren. Der österreichische Gesandte blieb dabei, das Interesse Albaniens erfordere, daß der Fürst an Bord bleibe. „Die albanischen Angelegenheiten“, so warf Pini ein, „können nicht gut auf ausländischem Boden besprochen werden, wo sich Majestät jetzt befindet, sondern nur auf albanischem Boden im Palast Ew. Majestät!“ Aber der Widerstand des österreichischen Diplomaten ließ nicht nach. „Glauben Sie, daß ich zurückkehren muß?“, so fragte der Fürst den italienischen Offizier. „Ich glaube, daß das Ihre unumgängliche Pflicht ist,“ und der Fürst entschloß sich, in seinen Palast zurückzukehren.

Italienische Hilfe.

? Mailand, 25. Mai. Nach dem „Secolo“ hat ein Bataillon des 8. Alpenregiments in Udine Befehl erhalten, sich zur Abfahrt nach Albanien bereit zu machen.

? Rom, 25. Mai. Die neuesten Ereignisse in Durazzo verursachen hier eine peinliche Stimmung. Die Unterzeichnung der Bedingungen der Rebellen durch den Fürsten hält man für sehr folgenschwer. Die „Tribuna“ nennt sie den Verzicht auf das heiligste Recht des Staatsoberhauptes, sich und die Regierung gegen einen Aufstand zu verteidigen. Das Prestige des Fürsten bei der Bevölkerung sei zerbrochen. Sein Leben verdanke der Fürst und die fürstliche Familie vor allem der Kaltblütigkeit des italienischen Gesandten Alotti, der die Vertreibung des Konaks geleitet und den Angriff der Rebellen auf die Hauptstadt durch seine persönlichen Verhandlungen mit den Aufständischen verhindert habe. Die Schuld an der Wehrlosigkeit der albanischen Regierung trügen die europäischen Mächte, die aus Eifersucht auf den früheren italienischen Vorschlag, starke internationale Abteilungen zu landen, nicht einigen konnten. Italienische Seeleute würden, solange es nötig sei, das Schloß, die Gesandtschaft und die italienische Kolonie verteidigen. Wenn sich aber die Ereignisse zum schlechteren wenden, wäre es besser, die königliche Familie, der Hof und die Kolonie einzuschiffen und das Land sich selbst zu überlassen, bis das albanische Volk für eine geordnete Herrschaft reif sei.

Fürst Wilhelm von Albanien dankt ab?

— Aus Rom wird gemeldet: Fürst Wilhelm von Albanien soll eine Abkündigungsurkunde unterzeichnet haben, die den Zufug enthalte, daß Fürst Wilhelm sich an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ begeben und nach Italien reisen werde, falls die Angriffe auf Durazzo fortgesetzt würden.

Ruhe in Durazzo.

— Durazzo, 26. Mai. Gestern Morgen wurde bekannt, daß in dem Kampf am vorhergehenden Tage 20 Mann gefallen und 10 verwundet worden sind. Die Aufständischen hatten auch mehrere Gefangene gemacht, darunter einen holländischen Offizier und den rumänischen Militärrat Prins Sturdza. In der Nacht langte ein österreichisch-ungarisches Geschwader von fünf Torpedobooten an. Eins brachte einen Teil der hier zum Schutze des Palastes eingetroffenen Malissoren nach San Giovanni di Medua. In der italienischen

rassinierten, blästerten Menschen, denen nichts heilig war, nicht gewachsen war — und nie gewachsen sein würde.

Wenn mir Konstanze nicht zu ihnen gehört hätte! Mochten die andern denken und reden, was sie wollten, diese Geden, diese Hieraffen — aber daß sie — sie, die er verehrt, die ihm lieb war, wie eine Schwester —

Plötzlich sagte eine leise, weiche Stimme neben ihm: „Warum denn so allein voraus, lieber Freund? Ich konnte Sie ja kaum einholen.“

Konstanze war es. Hans blieb stehen und blickte sie flüster an, ohne ein Wort zu sprechen. Da rief sie erschrocken: „Mein Gott, Sie sind doch nicht böse?“

„Ja!“ antwortete er erschrocken.

„Aber — es sollte doch nur ein Scherz sein — ich wollte Sie doch ganz gewiß nicht beleidigen.“

„Das kann sein. Aber es war ein schlechter Scherz!“

Sie schritt eine Weile gerührt neben ihm her, dann bat sie: „Vergessen Sie es — ich sehe es ein — es war nicht recht, aber es ärgerte mich ein bißchen, daß —“

„Was?“

„Nichts — bitte, bitte, seien Sie wieder gut!“

„Ja“, brummte er, „aber zu Ihren Gesellschaften komme ich nie wieder. Nie wieder! Daß Sie es wissen — ich erkläre an diesen Menschen, die doch keine Menschen sind.“

Sie lachte.

„Ach ja — da haben Sie recht! Aber ich — ich muß es eben tragen um Richards und Neues willen!“

Konstanze und Hans waren an der Spitze des Franzosensteins angekommen, die andern noch weit zurück. Plötzlich padte sie seinen Arm und deutete vor sich hin.

„Da — sehen Sie nur — Sabine! Was um Himmels willen macht sie denn nur?“

Sabine lag oder hockte vielmehr am Boden im langgestreckten Schatten eines alten Eibenbaumes und maß mit einem Zollstab am Erdboden.

Hans und Konstanze blieben verblüfft stehen und sahen zu. Sie begriffen nicht, was das bedeuten sollte. Sabine aber mußte die Tritte gehört haben oder die Nähe fremder Menschen fühlen, denn sie hob plötzlich den Kopf, blickte fast entsetzt auf die Schwägerin und räumte dann spornstreichs davon in der Richtung nach der Ruine zu.

Schule wurde eine Schutzwache, die unter dem Befehl von Marineoffizieren steht, eingerichtet. Gestern vormittag begab sich der Fürst in Begleitung des Hofmarschalls v. Trotha und des Offiziers Ekrem Bey sowie zweier Diener zu den Vorposten und besichtigte die Verschanzungen. Darauf kehrte er zurück. Auf dem ganzen Wege war der Fürst Gegenstand freundlicher Rundgebungen. Nach einigen Verhandlungen lieferten die Aufständischen die Gefangenen und Verwundeten aus, die mit Automobilen nach Durazzo gebracht wurden.

— **Wien**, 25. Mai. Außer dem Kreuzer „St. Georg“ sind noch die Torpedofahrzeuge „Husar“, „Turul“ und „Reka“, sowie drei Torpedoboote nach Durazzo abgegangen.

Verhandlungen des Fürsten mit den Aufständischen.

— **Wien**, 25. Mai. Aus Durazzo wird gemeldet, daß heute Fürst Wilhelm in das Lager der Aufständischen nach Schlak geritten ist, um mit ihnen zu verhandeln. In Durazzo herrscht vollständige Ruhe.

Fürst Wilhelm im Lager der Insurgenten.

— **Triest**, 25. Mai. Wie aus Durazzo gemeldet wird bestätigt es sich nicht, daß Fürst Wilhelm, wie Gerüchte wissen wollten, bereits abgedankt hätte. Der Fürst hat sich vielmehr, begleitet vom Hofmarschall v. Thrata und seinem Adjutanten Ekrem Bey zu Pferde in das Lager der Aufständischen nach Schlak begeben, wo er ihre Wünsche und Forderungen entgegennehmen will. Die Verhandlungen haben heute vormittag begonnen und dürften im Laufe des heutigen Tages zum Abschluß gelangen. Wie aus der Umgebung des Fürsten mit Bestimmtheit verlautet, ist dieser allerdings zur Abdankung gesonnen, falls an ihn Forderungen gestellt werden sollten, die er nicht zu erfüllen in der Lage ist. Für diesen Fall dürfte eine vorübergehende Besetzung Albaniens durch internationale Truppen stattfinden.

Es lebe König Essad!

— **Wien**, 25. Mai. Ein verspätet eingetroffenes, am 23. d. Mts. mittags in Durazzo aufgegebenes Telegramm meldet, daß etwa 500 Insurgenten in Kawaja die Regierungsbehörden vertrieben und die türkische Fahne gehißt haben, nachdem sie die albanische Fahne zerrissen und zu Boden getreten hatten. Die Aufständischen haben einen Mufti und einen Gouverneur ernannt und die Autonomie ihres Bezirkes proklamiert unter dem Rufe: Es lebe Essad, der König Albaniens!

Die Stimmung in Rom.

— **Rom**, 25. Mai. Die Lage wird hier mit großer Besorgnis betrachtet. Eine gewisse Genugtuung erblickt die öffentliche Meinung in der Tatsache, daß die österreichische Artillerieoffiziere, die, ohne den italienischen Kommandanten zu fragen, auf Essads Haus schossen, Durazzo verlassen mußten; auf der anderen Seite scheint gerade diese Tatsache manche Vorwürfe zu rechtfertigen, die gegen die österreichischen Offiziere hier erhoben wurden. — Während anfangs die Entente-Mächte Lust zeigten, Italien und Österreich in Albanien allein zu lassen in der Hoffnung, daß sie sich in die Haare fahren würden, scheint nun Rußland geneigt, Italien durch eine neue Probe seiner Freundschaft zu verpflichten.

— **Rom**, 25. Mai. Die „Tribuna“ meldet: Essad Pascha hatte heute eine längere Unterredung mit dem Minister des Äußeren Marchese di San Giuliano.

Verfahrenheit in Durazzo.

— **Durazzo**, 26. Mai. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Durazzo, Dr. Dillon, gibt eine Beschreibung der Ereignisse vom Sonntag und der herrschenden Verwirrung. Die Verluste, die durch das den ganzen Samstag über andauernde Feuer verursacht wurden, waren unbeträchtlich: Dreizehn Mann sollen auf der Seite des Königs getötet worden sein. Im ganzen war bei der Regierung ein Mangel an Direktive wahrzunehmen; viele Pläne kreuzten sich, aber der starke Wille fehlte. Es wäre möglich gewesen, die Rebellen entweder zum Abziehen zu bewegen oder in raschem Angriff zu vernichten, aber es wurde nichts getan. Weder über die Zahl noch über die Motive der Aufständischen sind dem König verlässliche Nachrichten zugegangen, sodaß über ihre Stellung zu Essad Pascha oder über ihre religiösen Beweggründe vollkommen Unklarheit herrscht.

Die Forderungen der Aufständischen.

— **Durazzo**, 26. Mai. Ueber die Unterhandlungen der Mitglieder der internationalen Kontrollkommission mit den Insurgenten, die am Sonnabend Nachmittag stattgefunden haben, wird noch mitgeteilt: Die von den Aufständischen aufgestellten Forderungen betrafen den Schutz der muslimanischen Religion und des Muslimantums, sowie die Wiederherstellung der ottomanischen Herrschaft, insbesondere deswegen, weil die gegenwärtige Regierung die Muselmanen mit Kanonenschüssen angegriffen habe. Falls die Rückkehr zur Türkei nicht möglich sei, möchte das Land sein Schicksal wieder in die Hände Europas zurücklegen. Unter den Insurgenten, die keinem bestimmten Führer zu gehorchen schienen, hatte vor den Vorgängen vom 18. und 19. Mai die Meinung geherrscht, daß Essad von ihnen als Betrüger anzusehen sei, die Beschickung des Hauses Essad Paschas hatte jedoch einen vollkommenen Umschwung herbeigeführt. Jetzt betrachten viele dieser fanatischen Bauern, die wie Essad von den Nationalisten und den holländischen Kanonen angegriffen worden sind, Essad als unschuldiges Opfer und wünschten ihn zurückgerufen. Die Forderungen der Bauern, die von ihnen in vorwörtlicher tumultuarischer Weise vorgebracht wurden, waren in einem Schriftstück zusammengefaßt, über welches eine lange Diskussion stattfand.

Die Beratungen in der Hauptstadt.

— **Durazzo**, 26. Mai. Die Aufständischen ließen die Verwundeten an Ort und Stelle behandeln; die Zahl der zurückgeführten Gefangenen beträgt 160.

Die Kontrollkommission ist in der italienischen Gesandtschaft zusammengetreten. Sie begab sich darauf in das Palais des Fürsten. Das Ergebnis der Besprechung wird geheim gehalten. Auch eine Kommission der Nationalisten begab sich in das Palais, um über die innere Politik und die Maßnahmen zu beraten, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt notwendig sind. In Schlak wird die Ankunft Aufständischer aus Tirana erwartet, die ebenfalls Wünsche der Kontrollkommission vorbringen wollen. Es heißt, sie wollen die Wiederherstellung der türkischen Regierung verlangen.

Die Haltung der Mächte.

— **Rom**, 26. Mai. Die russische Regierung teilte der französischen und der englischen Regierung mit, daß sie mit der Entsendung von internationalen Truppenelementen nach Durazzo zum Schutze des Fürsten Wilhelm und der Kontrollkommission einverstanden sei. Die französische Regierung sei ebenfalls dazu geneigt. Die italienische Regierung besteht darauf und die Regierung von Österreich-Ungarn leistet keinen Widerstand. Die Entscheidung der deutschen und der englischen Regierung ist noch nicht bekannt.

— **Durazzo**, 26. Mai. Der österreichische Kontreadmiral Seidenfacher wurde sofort vom Fürsten empfangen. Das schnelle Eintreffen der Schiffe macht allgemein einen guten Eindruck.

— **Wien**, 26. Mai. Wie verlautet, haben die Mächte gegenwärtig nicht die Absicht, eine internationale militärische Expedition nach Durazzo zu unternehmen. Für ausgeschlossen gilt aber eine einseitige italienische Maßregel oder eine gemeinsame österreichisch-italienische Expedition. Die Mächte werden, wenn es nötig werden sollte, für die persönliche Sicherheit des Fürsten und seiner Familie in Durazzo sorgen, wie das bisher geschehen ist.

— **Durazzo**, 26. Mai. Die Nacht ist sehr ruhig verlaufen. Auf Befehl des Fürsten wurde heute Vormittag seine Kinder von der „Misurata“ ausgeschifft. Etwa fünfzig albanische Gendarmen sind an Bord eines österreichischen Torpedoboots angekommen.

Deutschland.

— **Bad Homburg**, 26. Mai. Wie nunmehr feststeht, trifft die Kaiserin anfangs Juli zu mehrwöchigem Kuraufenthalt hier ein.

Die Verlobung im Kaiserhause.

— **Bogdan**, 26. Mai. Prinz Oskar von Preußen hat sich in Bistrow bei Teterow in Mecklenburg mit der Gräfin Ina Marie von Bassewitz verlobt.

Die Braut des Prinzen Oskar ist eine Tochter des vor einiger Zeit zurückgetretenen mecklenburgischen Staatsministers Grafen Karl Heinrich von Bassewitz-Beegow, der sich jetzt wieder der Bewirtschaftung seiner großen Güter widmet. Seine Frau ist eine geborene Gräfin von der Schulenburg. Prinz Oskar, der zweitjüngste Sohn des Kaiserpaars, steht im 26. Lebensjahre, seine Braut ist am 27. Januar 1888 geboren. Die Verlobung, die nach einer Meldung natürlich mit Zustimmung des Kaisers erfolgt ist, führt zu einer sogenannten morganatischen Ehe. Gräfin Ina Maria war Ehrendame der Kaiserin und als solche hat der Prinz sie kennen gelernt.

Im Dienste des Vaterlands gestorben.

— **Helgoland**, 23. Mai. Heute morgen wurde feierlich der Gedenkstein zur Erinnerung an die Opfer der im Jahre 1913 bei Helgoland untergegangenen Schiffe „S. 178“, „S. 171“, des Hebesfahrzeugs „Unterelbe“ und des Marine-Luftschiffs „L. 1.“ enthüllt. Unter den Anwesenden befanden sich zahlreiche Vertreter der Marinevereine von Rheinland-Westfalen, ferner Angehörige und Kameraden der bei den verschiedenen Unglücksfällen zum Opfer Gefallenen. Die Feier begann mit dem Abfeuern der Ehrenkompagnie durch den Kommandanten von Helgoland, Admiral Jacobson, und des Kapitäns Fuchs. Die Weiherede hielt Pastor Hellwig-Helgoland. Die Musikkapelle der fünften Matrosenartillerie spielte einen Choral. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Rheinischen Marinevereins, Simeon-Nach, der im besonderen des tapferen Aushaltens der Opfer gedachte. Bürgermeister Friedrich-Helgoland übernahm den Gedenkstein im Namen der Gemeinde. Prinz Adalbert legte einen Kranz nieder. Aus allen Teilen des Reiches sind Kranzpenden in übergroßer Fülle eingegangen. Die Feier schloß mit einem Kaiserhoch, das von Admiral Jacobson ausgebracht wurde.

— **Petersburg**, 25. Mai. Wie der „Berliner Lokal-anzeiger“ meldet treten der Zar und die Zarin am 27. August eine Reise nach Darmstadt an, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt sein soll.

Prinz Heinrich Flug 1914.

Die Aufklärungsübungen.

— **Köln**, 25. Mai. Heute früh begannen die Aufklärungsübungen bei Köln. Es starteten nach Hangelar bei Bonn, als Erster 7.09 v. Buttlar, 3 Minute später v. Oseroth, 7.14 v. Beaulieu, 7.17 v. Hempel, 7.18 v. Haller, 7.19 Freyberg, 7.21 Wentzler, im ganzen 28 Flugzeuge. Bereits 8.35 kehrte v. Buttlar zurück, es folgte v. Oseroth 8.42, als Dritter 8.47, Uhr v. Beaulieu. Die Übung zieht sich über Dellbrück bis Mülheim a. Rh., wo die blaue 7. Armee sich befindet, nach Lützenkirchen und Opladen hin. Köln ist dabei als offene Stadt gedacht. Die Flieger erhalten zu dieser allgemeinen Kriegslage vor dem Abflug einen besonderen Auftrag. Ihre Beobachtungen mußten sie auf dem Flugplatz Hangelar dem Major Siegert übergeben. Von da ging es im stiebensmäßigen Flug über das Stadion der Werkbund-

ausstellung, wo die Meldungen abgeworfen werden mußten, nach dem Flugplatz zurück. Das Wetter ist unfreundlich und regendrohend.

— **Köln**, 25. Mai. Bis 10 Uhr sind ferner folgende Flieger zurückgekehrt: v. Thüna, v. Hempel, Freyberg, Wentzler, Schlemmer, Kastrer, Krumstiek, Schauenburg, Joly, v. Borden; zwischen 10 und 11½ trafen ein: Zech, Santich, Heising, Behrens, Pfeiffer, v. Schappenburg, Stelbrink, Bonde, Schlegel, Neuf, v. Hildeff, Thelen, Rapmund, Haller der auf der Strecke einen Motodefekt erlitt, hat sein Flugzeug abmontiert.

§ Köln, 26. Mai. Die Preisträger des Prinz Heinrich-Fluges stehen nunmehr fest. Es erhielten Preise:

St. Frhr. v. Thüna: Kaiserpreis;
Krumstiek: Prinz Heinrich-Preis;
St. v. Kleist, Beobachter des Frhr. v. Thüna: Preis des Königs von Bayern;

St. v. Klage mann, Beobachter von Krumstiek: Preis des Großherzogs von Baden;

Oberst. v. Beaulieu: Preis des Großherzogs von Oldenburg und Preis der Stadt Minden;

St. v. Buttlar: Preis des Herzogs von Braunschweig und Preis der Stadt Weiden;

Oberst. Hantelmann und St. Bonde: Preis des Hamburgischen Landwehr-Offizierkorps;

St. v. Schröder: Preis der Stadt Köln und Preis des Fürsten von Schaumburg;

Schaumburg: Preis der Stadt Münster;

St. Müller: Preis des bayerischen Kriegsministeriums und Preis der Stadt Bremen;

St. v. Hildeff: Preis der Stadt Hamburg;

Hauptmann Geerdh: Preis des preussischen Kriegsministeriums und Preis des Kreises Minden;

St. Schlemmer: Preis des Fürsten von Hohenzollern;

St. König: Preis des Fürsten zu Habsfeld.

Prinz Heinrich von Preußen gedachte in einer kurzen Ansprache der Toten und beglückwünschte die Preisträger.

Von Nah und Fern.

***Nassau**, 26. Mai. Der Ausflug des Männergesangsvereins am Sonntag nach Schaumburg-Diez, unter der Teilnahme von ca. 120 Personen, und das Stelldichein mit den Gesangsvereinen Baldunstein, Diez, Fachingen und Birlenbach brachte fröhliche Ausfliegerstunden. Der Ausflug von Baldunstein nach Schloß Schaumburg erfolgte unter dem flotten Marsch einer Musikkapelle. Hier sang Baldunstein, sämtliche Vereine werden von Herrn Toni Herber aus Baldunstein dirigiert, ein Begrüßungslied, alsdann wurde von sämtlichen Vereinen ein Massenchor gesungen, worauf eine photographische Aufnahme erfolgte, und nach einer geselligen Rast ging es über Birlenbach nach Diez. Im Hotel „Viktoria“ brachten Gesänge, Ansprachen und Unterhaltung solch schöne Stunden, die noch lange in Erinnerung bleiben werden. Die gesamte Teilnehmerzahl betrug ca. 450 Personen.

***Nassau**, 26. Mai. Herr Direktor Twer schoß im „Bonteborg“ einen schweren Sechsender-Rehbock, Herr Apotheker Arens einen solchen in der Jagd Dienethal-Misselberg.

— **Nassau**, 25. Mai. Die neuen Formularmuster zu Zahlkarten, zu Nachnahmekarten, Nachnahme-Paketkarten (bisher Postpaketadressen) und Postaufträgen mit anhängender Zahlkarte sowie das Muster zum neuen Scheckbriefumschlag für den Verkehr der Kontoinhaber mit den Postfischkästern sind erschienen. Die Formulare können sämtlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe und Farbe des Papiers sowie im Vordruck und, abgesehen von den Scheckbriefumschlägen, auch in der Stärke des Papiers mit den amtlichen genau übereinstimmen. Die Muster sowie eine gedruckte Beschreibung über ihre Größenverhältnisse und die Beschaffenheit des zu verwendenden Papiers können von den Postfischkästern kostenlos bezogen werden. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich, daß die Privatdruckereien vor der Herstellung jeder neuen Auflage einen Probeabdruck dem Postfischkästern zur Prüfung einreichen. Die von der Post bezogenen blauen Zahlkarten des bisherigen Musters sowie die bisherigen braunen Nachnahmekarten mit anhängender Zahlkarte können bis auf weiteres aufgebraucht werden. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Formulare zu Nachnahme-Paketkarten mit anhängender Postanweisung geändert werden, und daß die Postpaketadressen die Bezeichnung Paketkarte erhalten. In Aussicht genommen ist ferner, neue Formulare für Postaufträge mit anhängender Postanweisung einzuführen und die Herstellung dieser Formulare der Privatindustrie freizugeben. Wegen der Muster für diese Formulare usw. wird Näheres noch bekannt gegeben werden. Die neuen Formularmuster zu Paketkarten (bisher „Postpaketadressen“), zu Nachnahme-Paketkarten, Nachnahmekarten und Postaufträgen sind fertiggestellt. Alle diese Formulare können vom 1. Juli an auch von der Privatindustrie hergestellt werden, sie müssen aber in der Größe, Farbe und Papierstärke sowie im Vordruck mit den amtlich ausgegebenen Formularen genau übereinstimmen. Muster können von den Postanstalten kostenlos bezogen werden. Es empfiehlt sich, daß Privatdruckereien vor der Herstellung jeder Auflage einen Probeabdruck der Ober-Postdirektion zur Prüfung einreichen. Zur Herstellung der Formulare ist Karton der Stoffklasse IV (beliebig), Festigkeitsklasse 5 (2000 m Reißlänge, 2 % Dehnung, 20 Doppel-faltungen), Verwendungsklasse 6 der Bestimmungen über das von den preussischen Staatsbehörden zu verwendende Papier vom 28. Januar 1904 zu benutzen. Das Quadratmetergewicht des Kartons ist auf 175 g festgesetzt. Formulare der bisherigen Art können bis auf weiteres aufgebraucht werden.

— **Mairegen**. Der für Garten und Feld sehr notwendige und sehnlichst erwartete Mairegen ist nun endlich eingetreten.

Lahntalverband.

Der Lahntalverband, Vereinigung zur Hebung des Fremdenverkehrs im Lahntal, hielt dieser Tage in Limburg eine Vorstandssitzung ab, in welcher sich der in der letzten Generalversammlung gewählte Verbandsvorstand neukonstituierte. Dieser setzt sich nunmehr aus folgenden Herren zu-

KNORR

Als Krankenloft und Kindernahrung
rühmt man seit 40 Jahren

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pf.

ammen: 1. Vorsitzender: Rechtsanwalt von Förster-Limburg. 2. Vorsitzender: Bürgermeister Harten-Limburg (bisher 1. Vors.). Rechnungsführer: Hotelbesitzer Stieff-Limburg. 1. Schriftführer: Generalsekretär Herkenrath-Limburg. 2. Schriftführer: Rentner Josef Heppel-Limburg. Beisitzer: Geheimrat Büchting-Limburg und Kurkassenrentant Wagner-Bad Ems. Ferner sind noch 7 Herren aus anderen Lahnstädten als deren ständige Vertreter in den Vorstand cooptiert.

Es wurde das Programm für die diesjährige Reklametätigkeit des Lahntalverbandes entworfen. Bekanntlich hat der Verband in den letzten Jahren eine sehr rege Reklametätigkeit entfaltet und hierfür auch erhebliche Mittel aufgewandt. Außer der alljährlichen umfangreichen Anzeigen-Reklame in Zeitungen und Zeitschriften hält er stets einen ausführlichen und reich illustrierten Führer nebst einer Wanderkarte durch das Lahntal im Verkehr und sorgt für Verbesserung der Wegeverhältnisse und für gute Wege- bzw. Tourenbezeichnungen. Auch hat der Verband die Lichtbild-Reklame in seine Dienste gestellt, damit die landschaftlichen Schönheiten des Lahntals und seiner Städte, sowie die Reize seiner Burgen und Dörfer, ferner auch die historischen Sehenswürdigkeiten und Denkmäler im Lahntal nach außen in gebührender Weise bekannt werden.

Erfreulicherweise hat denn auch der Fremden- und Touristenverkehr im Lahntal in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen. Indes muß zugegeben werden, daß der Fremden- und Touristenverkehr im allgemeinen sich gehoben hat, und es erscheint daher in Anbetracht der Werbetätigkeit anderer Verkehrsgebiete dringend notwendig, daß namentlich die zumeist interessierten gewerblichen Kreise den hiesigen Verband in seinen Bestrebungen zur Hebung des Fremden- und Touristenverkehrs im Lahntal finanziell unterstützen.

Seine Frühjahrsgeneralversammlung wird der Verband am Dienstag, den 9. Juni d. Js., nachmittags 3½ Uhr im Weisburg im Hotel „Zum deutschen Haus“ (Bes. Planer) abhalten, in der eine Lichtbild-Serie aus dem Lahntal von etwa 50 Lichtbildern vorgeführt werden wird. Auch Nichtmitglieder sind hierbei willkommen.

Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weisburg geschrieben: Endlich ist der ersuchte Regen eingetreten und an manchen Orten sehr kräftig, trotz der Kürze der Zeit. Doch scheint sich nach Wetterlage daraus eine Regenperiode nicht zu entwickeln. Das den Regen verursachende Tiefdruckgebiet ist im Urdrauen nach Südwesten begriffen. Von Schottland her breitet sich schon wieder ein Hochdruckgebiet aus. Das letztere wird wahrscheinlich unsere Witterung bald immer stärker beeinflussen, so daß wieder eine heitere und im allgemeinen trockene Zeit bevorzustehen scheint.

Vom Mühlbach, 27. Mai. Seit Freitag voriger Woche macht sich unter den Fischen des Mühlbachs, besonders unter den Forellen eine auffallende Erscheinung bemerkbar. Die Tiere treiben teils auf der Seite, teils auf dem Rücken zu Tal; will man sie greifen, machen sie schwerfällig, Anstrengungen zu entweichen. Ob es eine Krankheit ist, oder die Fische durch rucklose Dynamischfische gelitten haben, ist noch unaufgeklärt.

Emjer Kaiserregatta. (Ausführliche Meldung.)

Es liegen folgende Meldungen vor:

Nr. 1 Jungmann-Einer: Preis des Regatta-Komitees. Coblenzer Ruder-Club Rheina, Münchener Ruder-Club von 1880, Giesener Ruder-Gesellschaft von 1877, Ruderverein Ems, Kastele Ruder-Gesellschaft von 1880, Frankfurter Ruder-Gesellschaft Germania.

Nr. 2 Zweiter Vierer: Preis der Stadt Ems. Mainzer Ruder-Ges. 1902, Limburger Ruder-Verein von 1895, Ruder-Club Wiesbaden von 1880, Münchener Ruder-Club, Ruder-Verein Ems, Frankfurter Ruder-Ges. Sachsenhausen, Ruder-Verein „Hellas“ Offenbach, Kastele Ruder-Ges. von 1880, Frankfurter Ruder-Ges. Germania, Offenbacher Ruder-Verein von 1874.

Nr. 3 Junior-Achter: Preis vom Rhein. Ruder-Verein Rechenheim, Frankfurter Ruder-Ges. Germania, Offenbacher Ruder-Verein von 1874.

Nr. 4 Kaiser-Vierer: Mainzer Ruder-Ges. von 1902, Ruder-Club Wiesbaden von 1880, Frankfurter Ruder-Ges. Sachsenhausen, Kastele Ruder-Ges. von 1880, Frankfurter Ruder-Ges. Germania.

Nr. 5 Junior-Einer: Damen-Preis. Mainzer Ruder-Ges. von 1902, Coblenzer Ruder-Club Rheina, Münchener Ruder-Club von 1880, Kastele Ruder-Ges. von 1880, Frankfurter Ruder-Ges. Germania.

Nr. 6 Lahn-Vierer: Emjer Quellenpreis. Limburger Ruder-Verein, Giesener Ruder-Gesellschaft von 1874, Ruder-Verein Ems, Weglarer Ruder-Club.

Nr. 7 Jungmann-Achter: Preis von Nassau. Ruder-Verein Rechenheim, Frankfurter Ruder-Ges. Germania.

Nr. 8 Einer: Preis von der Bäderlei. Mainzer Ruder-Ges., Frankfurter Ruder-Verein, Giesener Ruder-Gesellschaft, Kastele Ruder-Ges., Frankfurter Ruder-Ges. Germania.

Nr. 9 Hochschulpreis-Vierer. Münchener Ruder-Club, Giesener Ruder-Ges.

Nr. 10 Preis der Kurverwaltung. Vierer: Mainzer Ruder-Ges., Limburger Ruder-Verein, Giesener Ruder-Ges., Ruder-Verein „Hellas“ Offenbach, Weglarer Ruder-Club, Frankfurter Ruder-Ges. Germania, Offenbacher Ruder-Verein.

Nr. 11 Preis von der Lahn. Jungmann-Vierer. Coblenzer Ruder-Club Rheina, Frankfurter Ruder-Ges. Sachsenhausen, Frankfurter Ruder-Ges. Germania.

Nr. 12 Malberg-Preis. Doppelzweier: Frankfurter Ruder-Verein fällt aus.

Nr. 13 Preis des Deutschen R.-V. Achter: Frankfurter Ruder-Ges. Sachsenhausen, Kastele Ruder-Ges., Frankfurter Ruder-Ges. Germania.

Valdunstein, 24. Mai. Ein großer Teil der hiesigen katholischen Kirchengemeinde steht eben mit dem Pfarrer auf dem Kriegsfuß. Man besucht seit 4-5 Woche jeden Sonntag die Kirche in Diez. Die Kirchenbesucher, die immer eine stattliche Zahl von 80-120 Personen bilden, werden mit dem Lahnmotorboot nach Diez und wieder heimbeordert.

Diez, 25. Mai. Das hiesige Bataillon trifft nach nahezu vierwöchiger Abwesenheit am kommenden Freitag wieder hier ein.

Limburg, 25. Mai. Beim Baden ertrunken ist am Samstag nachmittag der 24jährige Prokurist Lehner der Firma P. Gotthardt hier. Lehner wollte in der offenen Lahn baden; kaum war er im Wasser, als er auch schon versank. Jedenfalls hat ein Herzschlag seinem ohnehin nicht lesten Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wurde gestern nachmittag gelandet. Ferner ist am Samstag nachmittag der in der 60er Jahren stehende Schreinermeister Zimmermann von hier, der an der Lahn Wasser zum Gießen holen wollte,

von einem Schwindel betroffen worden, in die Lahn gestürzt und ertrunken. Die Leiche wurde sofort geborgen.

Höhr, 26. Mai. Die Dienstmagd Aloisia Weisenbach, gegen die sich die Verdachtsmomente wegen Giftmordversuchs an dem Bahnvorsteher in Grenzhausen so verdichtet haben, daß ihre Verhaftung verfügt wurde, konnte trotz eifrigster Nachforschung noch nicht ergriffen werden.

Schnee im Taunus.

Frankfurt, 25. Mai. Heute Vormittag war auf dem Feldberg im Taunus heftiges Schneetreiben, so daß eine mehrere Zentimeter dicke Schneedecke entstand. Das Thermometer sank bis auf 1 Grad unter Null. In der Mittagszeit wurde es ein wenig wärmer.

Bad Orb. Unter zahlreicher Beteiligung wurde das neue Kinderheilbad eingeweiht, das auf einer Anhöhe sehr hübsch gelegen ist. Das Kinderheilbad hat sich in seinem dreißigjährigen Bestehen derart entwickelt, daß dieser Neubau nötig wurde. Er enthält insgesamt 250 Betten.

Kassel, 26. Mai. Die Brauereiarbeiter und das Fahrpersonal sämtlicher hiesiger Großbrauereien sind in den Ausstand getreten, weil die vereinigten Großbrauereien den von der Arbeiterschaft unterbreiteten neuen Tarifvertrag, der eine Lohnerhöhung um 1 Mk. pro Woche für 1914 und 1915 fordert, abgelehnt haben.

Mainz, 25. Mai. Ein Soldat vom hiesigen Dragonerregiment Nr. 6, der sich unerlaubter Weise von seinem Truppenteil entfernt, und sich nach seiner Heimat Nordenstadt begeben hatte, wurde dort von einem Wachtmeister seines Regiments wieder abgeholt. Auf dem Wege zur Kaserne stürzte sich der Soldat heute nachmittag von der hiesigen Straßenbrücke in den Rhein und ertrank.

Cochem, 24. Mai. Ein Reisender aus Wittlich hatte in Asten (Kreis Cochem) einen Hund, der ihn angegriffen und vom Rade gerissen hatte, mit seinem Revolver erschossen. Der Reisende wurde vom hiesigen Amtsgericht freigesprochen, mit der Begründung, daß er in Notwehr gehandelt habe.

Traben-Trarbach, 24. Mai. (Postalisches.) Die zwischen hier und Hirschfeld Bahnhof verkehrende Personenpost, sowie die Landpost werden vom 25. Mai ab aufgehoben. Zur Postfachbeförderung werden vom gleichen Tage ab die auf der genannten Strecke verkehrenden Kraftwagen der Stadt Traben-Trarbach benützt.

Glück. Der Haupttreffer der Coburger Lotterie im Betrage von 100.000 Mk. fiel an einen Bergmann nach Bochum. Der Glückliche war von diesem Reichtum so wenig überrascht, daß er sofort wieder in die Grube einfuhr und erklärte, seinen gefährlichen Beruf nicht aufgeben zu wollen.

Schamlose Kirchenverwüstung durch Diebe.

Berlin, 25. Mai. Als Beamte der katholischen Kirche in Oberschönweide vorgestern früh das Gotteshaus betraten, fanden sie ein Bild ärgster Verwüstung vor. Der Hochaltar und der rechts von dieser stehende Marienaltar waren teilweise zerrummert, und der Christus war von dem Kreuz gerissen. Außerdem waren wertvolle Kirchengeräte geraubt.

Wie ein Berliner Blatt mitteilt, hatten die Diebe den Versuch gemacht, die massive Tür der Kirche aufzubrechen, die aber ihren Einbruchswerkzeugen widerstand. Sie waren dann durch die Fenster eingestiegen. Sie zerbrachen dann die Marmortafel auf dem Hochaltar. Sie rissen das Tabernakel auf, konnten aber die Monstranz nicht stehlen, da sie an anderer Stelle sicher aufbewahrt war, und beschädigten das ganze Kreuzifix. Zwei Opferstöcke, die auch gestohlen waren, wurden von Spaziergängern im Laufe des Tages ihres Inhalts beraubt in der Nähe des Königin Elisabeth-Krankenhauses aufgefunden.

Sieben Kinder verbrannt.

Petersburg, 25. Mai. In der Ortschaft Porochowje, unweit Petersburg brach im Dachraum eines Holzhauses Feuer aus, das mit reißender Schnelligkeit das zweite Stockwerk ergriff, wo der Arbeiter Fedorow mit Frau und sieben Kindern wohnt. Die Frau stürzte sich aus dem Fenster auf die Straße; ihr Mann, der sie zurückhalten wollte, stürzte ebenfalls auf das Pflaster. Beide sind schwer verletzt. Die sieben Kinder sind verbrannt. Elf Arbeiter, die aus den Fenstern angrenzender Häuser, auf die das Feuer überging, auf die Straße stürzten, erlitten gleichfalls Verletzungen.

Düren, 25. Mai. Ueber die Zahl der Opfer, die das Explosionsunglück in der Schlegbaumwollfabrik gefordert hat, liegt nun folgendes, im wesentlichen abschließendes Ergebnis vor. 8 Arbeiter sind getötet, 5 schwer- und 13 leicht verletzt worden. Bei der Mehrzahl dieser Arbeiter handelt es sich um Personen unter 20 Jahren.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weisburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Donnerstag, den 28. Mai.

Meist noch wolkig, zeitweise auch trübe, einzelne, wenn auch meist leichte Regenschauer, kühle nördliche bis nordöstliche Winde.

Gesamt Nassau.

Nächster Eichtag: Dienstag, den 2. Juni 1914.

Der Magistrat:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Gefunden: ein Geldstück.

Nassau, 26. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuer für das I. Vierteljahr 1914 ist sofort nach Zustellung der Steuerzettel fällig.

Nassau, den 25. Mai 1914.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 2. Juni fällt der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule aus.

Nassau, den 25. Mai 1914.

Der Schulvorstand.



Deutscher
Cognac
Scherer
Langen
b. Frankfurt a. M.

Alleinverkauf für Nassau und Umgebung:
Chr. Piskator, Weinhandel.

Alle Sorten:
Gemüsepflanzen, Comaten-,
Sellerie-, Lauch- und Kürbis-
pflanzen
N. Hermes, Nassau.

Zwei Arbeiterwohnungen,
2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Wo sagt die Exped.
d. Ztg.

Ein großer Posten
Schürzenbruch
120 cm breit a Mtr. 0,85,
eingetroffen.
Albert Rosenthal,
Nassau.

Coffeinfreier
Kaffee
Sag.

Vollster Kaffeegehalt ohne schäd-
liche Nebenwirkung. In Packe-
ten zu 75 und 85 g. Nieder-
lage in Nassau bei
J. W. Kuhn.

Eine
hellere Wohnung
(3 Zimmer, Küche und Zube-
hör) an kleine Familie zu ver-
mieten. Wo sagt die Exped.
d. Ztg.

Schöne, Rirschen
frisch eingetroffen.
N. Hermes, Nassau, Römerstr.

Rucksäcke
für Erwachsene und Kinder in
großer Auswahl zu billigen
Preisen, ferner
Markttaschen in allen Prei-
sen, sowie sämtliche Korb- u.
Bürstenwaren, Putztücher.
Chr. Arzt, Nassau,
Korb- und Stuhlflechterei.

Bruteier
des Nassauischen Legehuhns,
das Stück 10 Pfg.
Leistungszuchtstation
der Landwirtschaftskammer
zu Vergnassau.

Lamerb,
zum Vertilgen von Gras und
Unkraut auf Wegen, Plätzen,
Gassen, Straßen usw., empfiehlt
J. W. Kuhn, Nassau.

Wenn es keinen frischen
Sellerie
mehr gibt, leistet getrockneter
Sellerie in Scheiben, der im
Geschmack von frischem nicht
zu unterscheiden ist, ausgezeich-
neten Erfolg. Zu haben bei
J. W. Kuhn, Nassau.

Stückfist,
prima Portland Zement,
(von Dyckerhoff & Widmann,
Amdenburger-Werke.)
Ringsteinen, Schwemm-
steine, Thon- u. Wandplatten
frische Sendung erhalten.
Chr. Balzer, Nassau.

Wurz- und Gemüse-
pflanzen, Koffisalat
empfiehlt Scherott, Nassau.

Für die Badefaison
billigst
Badehosen in allen Größen,
Badeanzüge für Damen,
Frottirtücher.

Alb. Rosenthal.

6 Pfennig jedes Ei
während des ganzen Winters,
wenn man die Eier zur Zeit der
billigsten Preise mit Garantol
einlegt.
Garantol ist in Packchen zu
25 und 40 Pfg. zu haben bei
J. W. Kuhn, Nassau.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu ver-
mieten.
N. Hermes.

Dörrgemüse.
Kraut,
Grünkohl,
Küchengemüse
schmecken wie frisches Gemüse
und sind sehr billig. Vorrätig
bei
J. W. Kuhn, Nassau.

Haben Sie Worte?
Wer bedacht ist, Geld zu
sparen, der kauft seine Fliegen-
fänger für diese Saison,
**Original Pyramiden-
Fliegen-Fänger**
7 Stück 0,20 Mk.,
100 Stück 3,50 Mk.,
bei N. Rosenthal, Nassau.

5-10 Mk. und mehr im
verdien. Postkarte genügt.
Rich. Hinrichs, Hamburg 35
Zufolge mehrfacher Nachfrage
Ia. Kleesaat
nochmals frisch eingetroffen bei
J. W. Kuhn, Nassau.

Kurliste Bad Nassau 27. Mai 1914.

Leitender Arzt Dr. Muthmann.

KURHAUS.

Fraulein Eckhard aus Hanau.
Frau Bürgermeister Dr. Marcus und Pflegerin [a. Bremen].
Frau Muecke aus Iquique-Chile (Südamerika).
Herr Referendar Schickedanz aus Pfaffendorf.
Herr Universitätsprofessor Dr. Zupitza und Frau Gemahlin aus Greifswald.
Herr Von der Mühl und Frau Gemahlin [aus Basel].
Frau Pinto aus London.
Fraulein Fish aus Kassel.
Frau Luce aus Bremen.
Fraulein Schmid aus Hamburg.
Herr Professor Dr. Mayer aus Aachen.
Fraulein Hartmann aus Osnabrück.
Fraulein Bense aus Hamburg.
Herr Geheimrat v. Senger aus Freiburg (Br.).
Gräfin Charlotte v. Plettenberg-Lenhausen aus Hovestadt (Westf.).

Fraulein Seibels aus Berlin.
Herr v. Goetz u. Schwanenfließ aus Wiesbaden.
Frau Pastor Doyé aus Köln.
Frau Hirschfeld und Bedienung aus Wien.
Frau Leuchs-Mack aus Frankfurt (Main).
Herr Lohse aus Itzehoe.
Frau Pritzel aus Moskau.
Herr Kommerzienrat Desch aus Aschaffenburg.
Frau Meinikmann mit Pflegeschwester a. Bocholt.
Herr Rischbieth und Frau Gemahlin a. Adelaide (S.-Australien).
Frau Worms aus Rheydt.
Frau Junkers aus Rheydt.
Herr Direktor Christiansen aus Essen (Ruhr).
Fraulein Christiansen aus Essen (Ruhr).
Herr Loeb aus Braunschweig.
Frau Vogel aus Moskau.
Fraulein Cavin aus Moskau.
Herr Schneider aus Berlin.

Fraulein Ziehlke aus Berlin.
Frau Haenel aus Magdeburg.
Herr Amtsrichter v. Schaikowski a. Bialla (Ostpr.).
Herr Dirksen aus Limburg.
Herr Julius Cohn aus Hamburg.
Frau Gräfin Vitzthum und Bedienung aus Bautzen.
Comtesse Ilse Vitzthum aus Bautzen.
Frau Rauch aus Bremen.
Fraulein Rauch aus Bremen.
Herr Pauli aus Eichmedien (Ostpr.).
Frau Corssen aus Bremen.
Frau v. Strantz aus Aachen.
Fraulein Harder aus Hamburg.
Frau Kothaus aus Remscheid.
Frau Schönberg aus Frankfurt (Main).
Herr Frommeyer aus Hannover.
Frau Fischer aus Dillenburg.
Herr Stein aus Essen (Ruhr).

Herr Wienandts aus Gronau i. W.
Frau Albrecht aus Bremen.
Herr Schwarz aus Essen (Ruhr).
Frau Dr. Hellhake aus Dortmund.
Herr Jansen und Frau Gemahlin aus Rheydt.
Herr Schmidt und Frau Gemahlin aus Giessen.
Herr Rudolf Wienandts aus Gronau i. W.
Herr Dr. phil. Friedemann aus Hameln.
Frau Sepmeyer aus Mannheim.
Herr Grüttesen aus Elberfeld.
Herr Pfarrer Trommershausen aus Meisenheim (Glan).
Herr Landrat Klausner aus Höchst a. M.
Fraulein Hermann aus Fröndenberg (Ruhr).
Herr Arntz aus Remscheid.
Herr cand. med. Protze aus Giessen.

HOTEL BELLEVUE.

Herr Necke und Frau aus Steglitz.
Herr Oppenheimer aus Köln.
Fraulein Kleinerd aus Köln.

HOTEL NASSAUER HOF (Wöhrle).

Frau Oberst Barre aus Elberfeld.
Herr Barre aus Elberfeld.
Herr Rentner Geck aus Essen.
Fraulein Kämper aus Beyenburg a. d. Wupper.

PENSION VILLA QUISISANNA.

Frau Loeb aus Braunschweig.
Frau Kraushaar-Delius aus Oberlahnstein.
Frau C. Eller von Braetsch mit Söhnchen aus München.

Frau Kraus aus Düsseldorf.
Frau Daelen aus Düsseldorf.
Herr cand. med. Noest aus Antwerpen.

N 2/08
130

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Vorschuss- und Creditvereins zu Nassau wird, nachdem die letzten Vorstandsmitglieder und Liquidatoren mit Zustimmung aller Konkursgläubiger die Einstellung beantragt haben, das Konkursverfahren eingestellt.

Nassau, den 20. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Ernst Linkenbach von Wiesbaden beabsichtigt, in hiesiger Gemarkung außerhalb des Ortsberings im Distrikt Sonntagsborn, Parzelle Nr. 90 ein zerlegbares

Waldhaus,

das zum Aufenthalt der Arbeiter und als Geräteraum während der Bepflanzung dienen soll, zu errichten und hat hierzu die Anfechtungsgenehmigung nachgesucht.

Gemäß § 4 des Anfechtungsgegesetzes vom 11. Juni 1890 wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei dem Königl. Landratsamt zu Diez Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anfechtung den Schutz der Nutzungen aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Hörsberg, den 20. Mai 1914.

Der Gemeindevorstand:
G r o ß, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. Mai 1914, nachmittags von 3—5 Uhr nimmt der Bezirksfeldwebel in Nassau Hotel „Zur Krone“ Meldungen usw. entgegen.

Von Inhabern des Zivilversorgungs- und Anstellungscheines kann die Vakanzenliste eingesehen werden.

Oberlahnstein, den 25. Mai 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Ein Pfingstvergnügen

bereiten Ihnen meine in Form, Farbe und Haltbarkeit unübertroffenen Saison-Neuheiten in erstklassigen

Schuhwaren

für Damen und Herren. Große Auswahl in schwarz, farbig und Stoffeinfäden. Ein unverbindlicher Besuch überzeugt Sie von der Reichhaltigkeit meines Lagers und dem vorteilhaftesten Angebot.

A. Degenhardt jr., Nassau

Schuhlager, Emserstraße.

Prima Ringäpfel,

per Pfund 50 Pfennig.

Rheinischer Konsum, Nassau, Grabenstraße.

Prima gebrannten Kaffee

per Pfund 1.30 Mark.

Rheinischer Konsum Nassau, Grabenstraße.

Trombetta's Kaffee.

Nassauer Hof (Fischbach).

Am 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags ab:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

S. Fischbach.

Reizende Neuheiten

und große Auswahl in

Sommermänteln, schwarz, blau, grau und gelb, sowie wasserfeste Regenmäntel.

Kostüme, schwarz, blau und farbig, in jeder Preislage.

Stiefen, schwarz, weiß und farbig, in Crepon, Grotto, Boib, Battist, Stickerel, Mouffeline und Tüll. Ein Posten farbige Blusen von 95 Pfg. an.

Mode, englisch, dunkelblau, schwarz, weiß, in Cheviot, Alpaca, Grotto, Leinen, selbst für stärkste Frau auf Lager.

Weiße Kleider. Reile, Stickerel, Battist und Leinen, ganz besonders billige und gute Sachen.

Mouffeline und Kattunkleider, Waschauskleider, hell und dunkel.

Passende Korsetts erfordert die Figur für die jetzt herrschende Mode; auch hierin hatte ich Gelegenheit, mir einen Posten moderne Façons in jeder Weite, von der schlauesten bis zur stärksten Figur, zu erwerben.

M. Goldschmidt, Nassau-Lahn.

Salz!

sten und billigsten

Kleiderstoffe, Crepons, Frottees, Mousseline.

•• Satins, Stickerelstoffe und Kattune ••

von 50 Pfg. an per Meter

in großer Auswahl.

Ferner empfehle mein reich ausgestattetes Lager in Sommerartikeln, wie:

Knabenwasch-Anzüge, Blusen, Waschhosen, Sommerjoppen, Leinenjoppen, Lüsterjoppen, Lodenjoppen, Sporthemden, Einsatzhemden, Zephierhemden ebenfalls zu

außergewöhnlich billigen Preisen.

Jakob Grünebaum, Nassau.

Gelegenheit!

Einen Posten moderne Damen- und Kinderpachtel-tragen, darunter hochfeine Sachen, gelegentlich halber, solange der Vorrat reicht,

per Stück 50 Pfennig.

M. Goldschmidt, Nassau.



Zum Pfingstfest

empfehle

2000 Krawatten in allen Façons, Stück von 30 Pfg. an.

3 Stk. Stehkragen 95 Pfg.

3 Stk. Umlegkragen 95 Pfg.

2 Stk. Stehumlegkragen 95 Pfg.

1 farbige Garnitur mit Manschetten 95 Pfg.

Kragenknöpfe, schwarz und weiß, Duz. 35 Pfg.

500 sortierte Schürzen in allen Façons von 95 Pfg. an.

Alb. Rosenthal, Nassau.

Pfingstpostkarten

in schöner Auswahl bei

J. W. Kuhn, Nassau.

Badehosen,

gewebte von 15 Pfg. an,

rot Kessel u. Körper v. 20 Pfg. an.

Badeanzüge,

aus Baumwollstoff v. 1 Mk. an,

Trikot-Badeanzüge v. 1 Mk. an

empfehle

J. W. Kuhn, Nassau.

Schwämme!

Große Auswahl in Toilette-,

Bade- u. Gummischwämmen

Drogerie Trombetta.

Ein in eigener Rösterei hergestellter Kaffee von feinstem Geschmack und Aroma. Gerösteter Kaffee läßt sich nicht konservieren. Man kaufe denselben nur da, wo man die Gewißheit hat, stets frisch gebrannt zu erhalten.

A. Trombetta, Nassau.